Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 22 (1946-1947)

Heft: 5

Artikel: Ausbildung zum Ortskampf [Fortsetzung]

Autor: Alboth, Herbert

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-704612

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die 604 Wehrmänner waren im dichten Nebel, der die Frauenfelder Allmend beim Start einhüllte, beinahe nicht zu sehen, als sie unter den Augen verschiedener hoher Offiziere die 43,8 km lange Strecke nach Wil und zurück unter die Füße nahmen. Das schon gewohnte Bild der dem Engpaß beim Ausgang der Allmend zustrebenden Feldgrauen hatte diesmal eine Veränderung erfahren: Die Favoriten des Laufes hatten sich nämlich schon nach wenigen hundert Metern in der Spitzengruppe vereinigt und liefen, vorerst noch mit geringem Abstand, vor dem Felde einher. Nach der ersten Steigung, beim km 4, führte zwar der Außenseiter Josef Kohler, doch befanden sich in der Spitzengruppe Füs. Alfons Schmid, Kan. Walter Schmid, Gefr. Kaspar Schießer, Gefr. Leo Beeler, Schütze Adolf Reiniger, Sdt. Willi Lutz, Füs. Ernst Werner. Diese Zusammensetzung der Spitzengruppe blieb mit wenigen Änderungen bis zum höchsten Punkt der Steigung — Ragatz beim 14. km — unverändert. Grenadier Meyenberg und Füs. Emil Schudel sowie Kpl. Paul Märki vermochten vorübergehend noch aufzuschließen. Dafür verloren andere wieder den Anschluß. In Sirnach, 4 km vor dem Wendepunkt, notierten wir an der Spitze eine Sechsergruppe mit Schießer, dem man den Marathonlauf in der Tschechoslowakei, von dem er erst am Donnerstag wieder in die Schweiz zurückkehren konnte, noch nicht anmerkte, dem Altdorfer Militärwettmarsch-Sieger Beeler, dem mehrfach in den ersten Rängen figurierenden Reiniger — letztjähriger Zweiter am «Frauenfelder» und diesjähriger Zweiter in Altdorf und Dritter in Reinach — sowie Märki und Alfons Schmid. Walter Schmid, der dieses Jahr sowohl in Reinach als auch in Altdorf in seiner Kategorie gesiegt hatte, folgte leicht zurück, dicht gefolgt von Willi Lutz und Ernst Werner.

In Wil, nach 22 km, wurden die Läufer von einer großen Zuschauermenge und dem General empfangen. Das Stimmungsbild auf dem Hofplatz wurde durch die strahlende Sonne aufgehellt. Die Läufer der Spitzengruppe trafen einzeln an der Verpflegungsstelle ein, und es zeigte sich, daß schon hier die Positionen für den Endkampf bezogen worden waren. Auf der Strecke nach Münchwilen und Lommis fiel sodann die Vorentscheidung. Der letztjährige Sieger, Kaspar Schießer, fiel den Anstrengungen, die er sich während der vergangenen Saison mit recht vielen Starten, in nationalen und internationalen Konkurrenzen zugemutet hatte, zum Opfer. Alfons Schmid, der wohl fühlen mochte, daß er jetzt die Entscheidung herbeiführen mußte, forcierte das Tempo, wurde dann aber von Reiniger, der in diesem Streckenteil, wie auch in früheren Märschen, außerordentlich stark lief, abgelöst.

Ein unerhörtes Tempo lief Grw. Max Meili, der durch seine Vorstöße sowohl Werner als auch Lutz zu einem Tempo zwang, dem sie nicht voll gewachsen waren. Durch die harten Positionskämpfe unter den Spitzenläufern wurde der Rückstand auf die Marschtabelle, der im ersten Streckenteil bis zu 14 Minuten betragen hatte, reduziert und, wie es sich herausstellte, vom Sieger sogar noch in einen Vorsprung verwandelt. Es darf mit Genugtuung festgestellt werden, daß das früher übliche «große Sterben» in der zweiten Hälfte des Rennens diesmal kaum zutage trat; im Gegenteil, es erwies sich, daß von Wil nach Frauenfeld im allgemeinen stärker gelaufen wurde.

Wie gewöhnlich setzte der Endkampf im Spitzentrio Beeler, Reiniger, Meili im Aufstieg von Lommis nach Stettfurt ein. Beeler, als der weitaus Frischeste, hatte zusammen mit Reiniger vorerst keine Mühe, den wohl am meisten überraschenden Mann des Tages, Meili, leicht abzuhängen. Reiniger vermochte aber dem Tempo Beelers bald nicht mehr zu folgen und fiel, da er auch diesmal nicht über den für ihn scheinbar obligatorischen zweiten Platz hinauskam, dann auch noch hinter Meili zurück.

Resultate.

Auszug. 1. Grw. Meili Max, Giufplan, Grw.-Korps III, 3.42.43; 2. S. Reiniger Adolf, Frenkendorf, Gz.-S.-Kp. II/245, 3.46.00; 3. Fk. Frischknecht Hans, Schwellbrunn, Mot.-Kan.-Bttr. 88, 3.48.19; 4. Füs. Werner Ernst, Schaffhausen, Füs.-Kp. II/61, 3.49.13; 5. Sdt. Lutz Willi, Thürnen, F.-W.-Kp. 4, 3.54.45; 6. Füs. Schmid Alfons, Frick, Gz.-Füs.-Bat. 250, Stab, 3.58.04; 7. Füs. Schudel Emil, Beggingen, Füs.-Kp. II/61, 4.04.58; 8. Sdt. Regli Franz, Susch, F.-W.-Kp. 12, 4.05.34; 9. Mitr. Bolliger Robert, Uerkheim, Mitr.-Kp. IV/57, 4.07.08; 10. Füs. Grüneisen Werner, Basel, Füs.-Kp. I/54, 4.07.13; 11. Tf.-Sdt. Ebneter Peter, Zürich, F.-Art.-Abt. 19, Stab, 4.10.59; 12. Grw. Lipp Anton, St. Margrethen, Grw.-Korps III, 4.11.27; 13. Mitr. Peter Alois, Ufhusen (Luz.), Geb.-Mitr.-Kp. IV/41, 4.13.15; 14. Gfr. Schießer Kaspar, Ennenda, F.-W.-Kp. 14, 4.13.53; 15. Kan. Schmid Walter, Kempten, F.-Bttr. 66, 4.13.53; 16. Füs. Jutz Jakob, Zürich, Geb.-Füs.-Kp. I/48, 4.14.00.

Landwehr. 1. Gfr. Beeler Leo, Flums, Geb.-Gz.-Füs.-Kp. III/282, 3.34.58; 2. Kpl. Lehmann Hans, Brusio, Grw.-Korps III, 4.02.55; 3. Gfr. Kohler Charles, Zürich, Mot.-Geb.-Kan.-Abt. 25, St., 4.06.45; 4. S. Meyer Heinrich, Pratteln, Gz.-S.-Kp. II/246, 4.14.02; 5. Kpl. Brülisauer Gallus, W'thur, Lw.-Geb.-S.-Kp. I/111, 4.15.52; 6. Sdt. Pfister Hermann, Hünibach, Ortsflab-Bttr. 222, 4.16.25; 7. Füs. Inderbitzin Alois, Baar, Geb.-Füs.-Kp. II/108, 4.27.49; 8. Wm. Ermatinger Hch., Albisrieden, Gz.-Füs.-Kp. V/267, 4.29.07.

Landsturm. 1. Adj.-Uof. Jost Gottfried, Burgdorf, Ter.-Füs.-Kp. III/170, 4.11.58; 2. Wm. Keßler Paul, Chevroux / VD Armeeflugpark, 4.12.03; 3. Wm. Sidler Josef, Zürich, Ter.-Füs.-Kp. 9, 4.13.27.

Gruppenwettkampf.

Auszug. 1. Grw.-Korps III: (Grw. Meili Max, Kpl. Lehmann Hans, Grw. Lipp Anton) 4.11.27; 2. Füs.-Kp. III/60 (Füs. Faude Paul, Füs. Märki Walter, Kpl. Märki Paul) 4.27.08; 3. Füs.-Kp. II/61 (Füs. Werner Ernst, Füs. Schudel Emil, Kpl. Wyser Wolfgang) 4.37.26; 4. F.-W.-Kp. 14 (Gfr. Schießer Kaspar, Sdt. Schellenbaum Walter, Gfr. Iten Albert) 4.43.19; 5. Grw.-Korps I (Rekr. Berchtold Ernst, Grw. Sommerhalder Adolf, Gfr. Moor Ernst) 4.46.58.

Landwehr / Landsturm. 1. U. O. V. Zürich Gr. 1 (Gfr. Kohler Charles, Wm. Sidler Josef, Sdt. Steiner Hans) 4.33.46; 2. U.O.V. Frauenfeld (Fw. Huber Jakob, Wm. Henke Walter, Gfr. Oswald Eduard) 5.09.50; 3. U.O.V. Zürich, Gr. 2 (Gfr. Sigrist Josef, Fw. Naef Oskar, Gfr. Baumann Hans) 5.18.00.

Ausbildung zum Ortskampf (Fortsetzung)

Aufbau und Erfahrungen bei der Ausbildung in den Grenadier-Schulen, von Oblt. Herbert Alboth.

Diese systematische Ortskampfausbildung darf nicht mehr länger das Privileg der Grenadiere bilden, sie muß mindestens zum Allgemeingut der ganzen Infanterie werden. Es wäre zu wünschen, daß die Ausbildung zum Ortskampf auch Eingang in die Felddienstübungen der Unteroffiziersvereine findet, da der Ortskampf vor allem vom Unteroffizier geführt werden muß.

Angriff und Verteidigung von Ortschaften und Städten.

Nach Abschluß der Schulung am einzelnen Haus beginnt die Arbeit im großen Zusammenhang, im Kampf um Ortschaften und Stadtteile in der Zusammenarbeit der Waffentrupps, der Gruppe und der einzelnen Gruppen im Kampfraum des Zuges.

Ein Dorf oder eine Stadt wird nicht dadurch genommen, daß man sie in ihrer ganzen Ausdehnung als Ziel bezeichnet und mit der Masse von Zügen und Kompagnien hindurchstürmt und nach allen Seiten schießt. Eine Ortsverteidigung besteht auch nicht darin, daß man alle verfügbaren Leute auf die offenen Fenster verteilt und sie in die Straßen und Gassen knallen läßt. Im Angriff und in der Verteidigung spielt das einzelne Haus und der Stützpunkt seine wichtige Rolle.

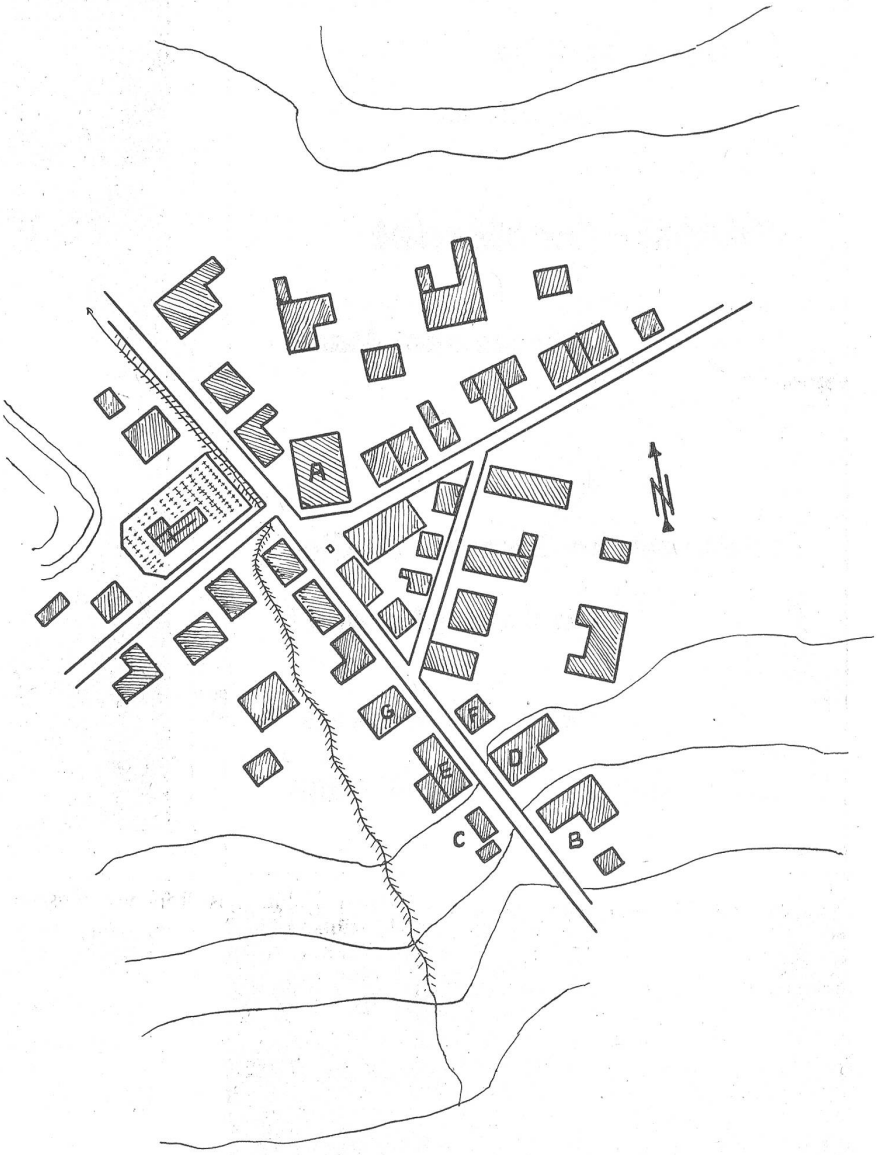
Der Ortskampf ist im Angriff ein wahres Zusammensetzspiel, da der Kampf um jedes einzelne Haus geführt wird und jedes weitere Vorrükken von Haus zu Haus aufgebaut werden muß. Dabei spielt es natürlich eine Rolle, welche Wichtigkeit der Gegner einer Ortschaft im Rahmen seines Kampfplanes beilegt und wie stark er sie verteidigt. Aber auch eine schwach verteidigte Ortschaft kann dem Angreifer zum Massengrab werden, wenn er unvorsichtig in die Straßen und Gassen eindringt und die Durchsuchung der einzelnen Häuser unterläßt.

An Hand der nebenstehenden Skizze möchte ich die Grundsätze behandeln, die sich im Angriff und in der Verteidigung von Ortschaften und Städten im Laufe des letzten Krieges herausgebildet haben und in der Folge durch die Erfahrung ihre Richtigkeit bis Kriegsende beibehielten.

Größe, Bauart und Ausdehnung der Ortschaften spielen bei diesen Grundsätzen keine Rolle mehr, da durch diese Faktoren nur die schon geschilderten Kampfmethoden und die Wahl der Mittel beeinflußt wird. Ich werde auch die Zusammenarbeit nur noch in großen Zügen streifen, dafür aber die für den Führer so wichtige Planung des Angriffes und der Verteidigung genauer skizzieren. Wie im offenen Felde kommt es auch hier darauf an, die Grundzüge des Angriffes und der Verteidigung festzuhalten und in der Befehlsausgabe bekanntzugeben. Da im Ortskampf das Gelände noch weniger gut eingesehen werden kann, muß man sich gerade hier in der Befehlsgebung auf bestimmte Phasen und Abschnitte beschränken. Das Angriffsziel ist nicht die Stadt oder das ganze Dorf, sondern vorerst ein bestimmtes Haus, eine bestimmte Häusergruppe oder ein freistehender Hof am Ortsrand.

Der Angriff auf die in unserer Annahme skizzierte Ortschaft erfolgt aus Süden. Unsere Truppen sind längs der aus Südosten nach Nordwesten führenden Straße vorgerückt und liegen mit den vordersten Elementen ca. 200 Meter vor den ersten Häusern an dieser Straße, von denen das Feuer auf sie eröffnet wurde.

Es handelt sich hier um ein typisches Haufendorf, das sich mit seinem Kern um die wichtige Straßenkreuzung gruppiert. Wenn dem Gegner an der Verteidigung dieser Ortschaft viel gelegen ist, wird er sich wahrscheinlich besonders stark im Raume der Straßenkreuzung und der Kirche verteidigen. Das Endziel des Angriffes muß also für unsere Truppen dieser Dorfkern und der Besitz der Straßenkreuzung sein (A).



Unabhängig von der Zahl und den Mitteln der auf diese Ortschaft eingesetzten Truppen, möchte ich bei der Behandlung dieses Problems im Bereich eines Grenadierzuges bleiben. Dieser Zug hat den Auftrag, längs der schon erwähnten Straße in das Dorf einzudringen und die ersten Häuser in seinen Besitz zu bringen.

Der Zugführer kennt an Hand der Karte und den Ergänzungen der Luftbeobachtung die Ausdehnung und das Straßensystem der Ortschaft. Vom Gegner weiß er soviel, daß die vordersten Elemente unserer Truppen aus den Häusern von B, C und D angeschossen wurden und Feindbewegungen auch in den freistehenden Villen und Bauernhäusern beidseits der Straße festgestellt wurden.

Der Kdt. der verstärkten vordersten Kampfgruppe läßt dem Zugführer für die Durchführung seiner Aufgabe freie Hand und stellt ihm die nötigen Unterstützungswaffen zur Verfügung. Bei der Befehlsausgabe mit seinen Gruppenführern gibt der Zugführer seinen Entschluß bekannt.

Auftrag: Unser Zug setzt sich in den Besitz der vor uns liegenden Häusergruppe (B).

Feind: Unsere Truppen wurden von den Häusern vor uns mit Einzel- und Automatenfeuer angeschossen. In den Höfen und Villen beidseits davon wurden feindliche Patrouillen gesehen.

Gelände: Rechts bis an den Dorfrand offenes Feld mit kleinen, schwache Deckung bietenden Geländewellen. Vor uns die flache, mit Gräben durchzogene Mulde, die bis an die Häusergruppe von B reicht. Durch die Mulde führt die Straße in direkter Linie auf den Dorfplatz. Links davon die ebene und mit Stacheldrahtzäunen durchzogene Wiese mit dem ins Dorf führenden Bachgraben.

Unsere Mittel: Der Gren.-Zug in voller Ausrüstung. Zugeteilt das Unter-

Schwere Schuhe

hergestellt aus

Chrom-Sportleder

schwarz oder braun

der

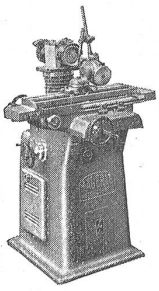
Lederwerke Streule & Cie.

Baden (Aargau)

bieten einen vorzüglichen

Schutz gegen Nässe und Kälte

Walter Meier
WERKZEUGMASCHINEN



MAEGERLE Universal-
Werkzeugschleifmaschine R3

Zürich Mühlebachstr. 11 Telephon (0.1) 32 72 20

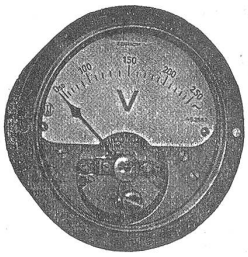
EISEN UND STAHL
präzisgezogen
BANDEISEN UND
BANDSTAHL
kaltgewalzt

VEREINIGTE DRAHTWERKE A.G.
BIEL

TRÜB, TÄUBER & Co. AG.

Fabrik elektrischer Meßinstrumente und wissenschaftlicher Apparate

Zürich 10 - Ampèrestraße 3 - Telephon 26 16 20



Schalttafel-Instrumente
Tragbare Kontrollinstrumente
Präzisions-Instrumente
Registrier-Instrumente

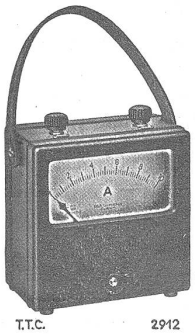
—

Temperatur-Meßeinrichtungen
Fernmeßeinrichtungen
Stellungs- u. Wasserstandsmelder

—

Meßtransformatoren
Kathodenstrahl-Oszillographen

—



Rauchgasprüfer
Dampfmengenmesser

—

Isolationsmesser und
Leitungsprüfer, Erdungsprüfer
und Erdwiderstandsmesser

—

Holzfeuchtigkeitsmesser

—

Seismographen, Schwingungs-,
Beschleunigungs- und
Dehnungsmesser

T.T.C. 2912

stützungsfeuer unserer Kampfgruppe (Mg., Tb., Ik., Mw.).

Meine Absicht: Ich will mich zuerst in den Besitz der kleinen, dem großen Hause von B vorgelagerten gelben Villa setzen. Von hier aus nehmen wir das große Haus. Dort gebe ich die nächsten Befehle für das weitere Vorgehen.

Die Unterstützungswaffen schirmen meinen Angriff nach beiden Seiten ab und halten die Straße unter Feuer.

Befehl: Die Gruppe Fritz nimmt die kleine gelbe Villa. Ausgangsstellung im Graben rechts der Straße, vorarbeiten durch die Mulde mit Gräben. Die Gruppe hält die Villa und den Garten. Beobachtung. (Wiederholung durch Kpl. Fritz.)

Gruppe Otto unterstützt und sichert den Angriff der Gruppe Fritz, folgt ihr nach der Besitznahme der Villa und eröffnet unter dem Schutz dieser Gruppe den Angriff auf das große Haus B. (Wiederholung durch Kpl. Otto.)

Gruppe Max unterstützt und sichert das Vorgehen der beiden ersten Gruppen, folgt nach Eröffnung des Angriffs auf das große Haus B der Gruppe Otto und bleibt in der Deckung der gelben Villa zu meiner Verfügung. (Wiederholung durch Kpl. Max.)

Die Unterstützungswaffen unternehmen nach dem in meiner Absicht geäußerten Plan den Schutz der Aktion. Es gibt keinen sog. Feuerschlag, die Waffen müssen den Gegner dann und dort treffen, wo er unsere Aktion zu hindern versucht. (Wiederholung durch den Chef der Unterstützungswaffen.)

Mein Standort befindet sich bei der Gruppe Fritz, später bei der Gruppe Otto. **Signale:** Signalrakete rot mit einem Stern, bedeuten Unterstützungsfeueranforderung auf lästige und mit Zielschuß bezeichnete Feindnester. Signalrakete weiß mit zwei Sternen bezeichnen unsern Standort. Signalrakete grün mit drei Sternen, verlangt die Feuerverlegung beim Beginn neuer Angriffsphasen.

Aus dem hier in groben Zügen geschilderten Plan des Zugführers ist deutlich die Absicht zu erkennen, im Angriff Haus um Haus zu nehmen, um sich so langsam in die Ortschaft hineinzuarbeiten. Er will selbst erst einen Stützpunkt im Dorf erobern, um von hier aus den Angriff weiterzubauen.

Die Durchführung ist bereits in der geschilderten Trupp- und Gruppenausbildung genügend behandelt worden, ich brauche darauf nicht mehr einzugehen. Der Erfolg und die Zeitdauer hängt ganz von der Verteidigung der einzelnen Häuser ab, von der Stärke des Gegners und dem Wert, den er dieser Ortschaft für sich beimißt. Niemand glaube aber an den aus Manövern bekannten Ortskampf von einigen Minuten. Trotz aller Mittel und Vorbereitung wird jeder Ortskampf zu einer langwährenden und aufreibenden Kampfhandlung werden. Auch der Masseneinsatz von Unterstützungswaffen und Artillerie (die uns in schweizerischen Verhältnissen höchst selten im Ortskampf unterstützen wird) entbindet uns nicht von der Notwendigkeit, alle Häuser, Ruinen und Keller gründlich zu untersuchen. (Siehe Beispiele von der Ostfront, aus Cassino und der Invasionsfront.)

Nachdem der Führer des Gren.-Zuges die Häuser von B fest in seiner Hand hat, kann er von hier den Angriff auf die zwei kleinen Häuser von C und auf das Gehöft von D weiterbauen. Er hat so die Möglichkeit, Gruppe um Gruppe im Wechsel angreifen und sichern zu lassen. Evtl. wird es möglich sein, daß die verlassenen und eroberten Häuser von nachstoßender Infanterie besetzt werden können, um so stets alle Kräfte des Zuges freizuhalten.

(Fortsetzung folgt.)

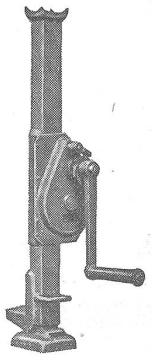
HEINRICH WAGNER & Co ZÜRICH

Verkauf: Dufourstraße 48, Telephon 24 67 96/97
Fabrik: Vulkanstraße 108, Telephon 25 56 69

Unsere Spezialgebiete:

Lack- und Farbenfabrik
Chemische Produkte für Oberflächentechnik
Entfettungs- und Entrostungsmittel

Stahlwinden
und
Heber
2—20 Tonnen (✠ ges. gesch.)
für Industrie
Geleisebau
Lokomotiven
Forstwirtschaft
usw.



H. WEISS
BERN-BÜMPLIZ
Lastwindenfabrik - Telephon 4 61 34

ZÜRICH
Haldenstr. 27
TEL. 33 13 17

Gegründet 1863

Älteste und größte Spezialfabrik für komplette

SERVIERBUFFETANLAGEN
Gläserschränke
Glaçeanlagen
Kühlschränke
Kühlraumisolierungen
Kühlvitrinen
Spüleinrichtungen
aus rostfreiem Stahl

Bitte verlangen Sie Projekte u. Kostenberechnungen